

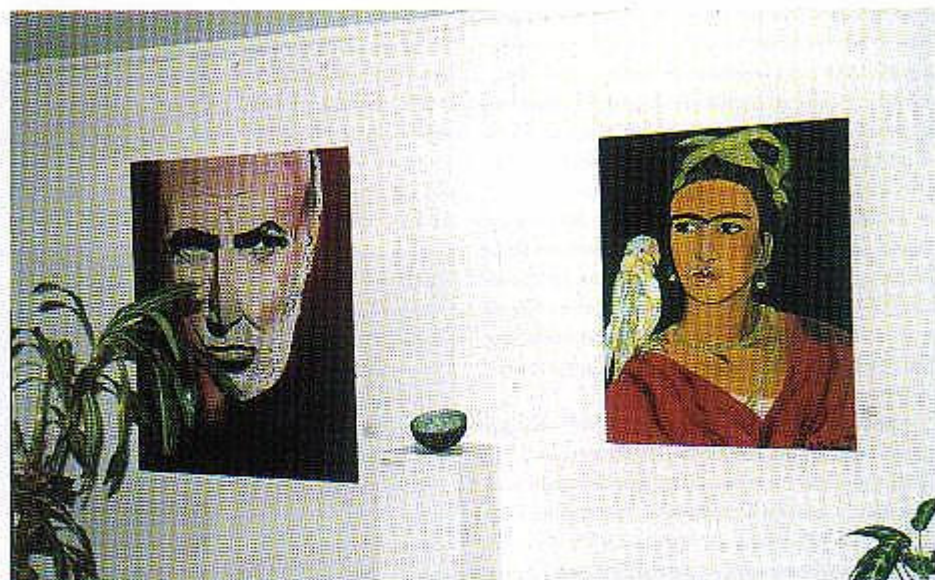
Zwischen abstrakter Formensprache und Figur – die Galerie Böhner zeigt im Herbst fast ausschließlich Arbeiten von Künstlerinnen in ihren Ausstellungsräumen am Hauptbahnhof Mannheim

Bei der Herbst/Winter-Ausstellung der Galerie Böhner im Signal-Kölna-Business-Tower am Willy-Brandt-Platz am Mannheimer Hauptbahnhof nehmen diesmal 7 Künstlerinnen und Künstler teil. Die Teilnehmerinnen stammen aus 4 Ländern. Den Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift dürfte einige dieser Künstlerinnen keine Unbekannten mehr sein. Linda Hillenbrand zum Beispiel nahm an der Sommerausstellung von „ArtProfil“ in Frankfurt teil. Darüber hinaus wurde über ihre Arbeiten im Heft 6/2002 berichtet. Der expressive Ausdruck von Emotionen ist die tragende Komponente von Linda Hillenbrands Bildern. Sie wurde in Südf frankreich geboren und lebt heute in der Nähe von Frankfurt. Bei ihren Arbeiten fällt der erzählerische Charakter ins Auge, der sehr stark subjektiv geprägt ist, denn man spürt die innere Anteilnahme mit

der sich die Künstlerin in den Malprozess einbringt. Ihre Themen handeln vom Menschen, von seinem Stolz und seiner Schönheit, aber auch von seiner Gebrechlichkeit und Verletzbarkeit.

Johanna S. aus St. Gallen arbeitet abstrakt gestrich und überrascht in Mannheim mit neuen Wendungen und Erfindungen, die ihre Arbeiten reicher machen. Man erkennt in jedem ihrer Werke zwar eine persönliche Handschrift, doch ist man immer wieder von ihrem experimentierfreudigen Umgang mit der Farbe und mit anderen Materialien überrascht. Das Verhältnis zwischen Zufall und bewusster Steuerung scheint bei jedem Werk immer wieder aufs Neue definiert zu werden.

Kompositionen wie „Die Uraufführung“ oder „Virtuelles Spiel“ entstehen im Verlaufe eines längeren Malpro-



Linda Hillenbrand:
„Suspicion“ (links),
Öl auf Leinwand,
100 x 120 cm.
Frida Kehlö (rechts),
Öl auf Leinwand,
80 x 100 cm.
Anja Steckling: „Schale“,
Ton (Mitte)



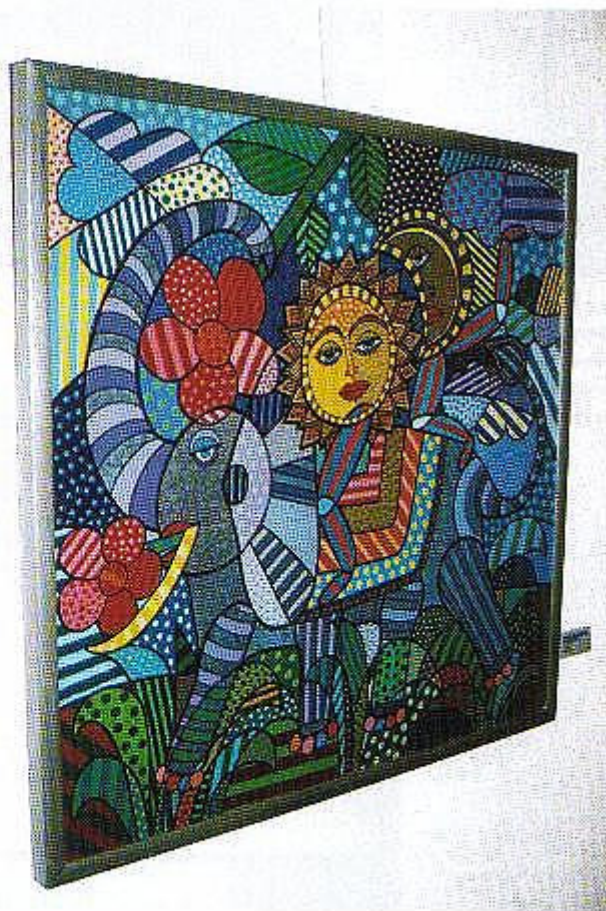
oder Beethoven, die klassische Musik hat eine inspirierende Wirkung auf Beate Kulina, deren Schwerpunkt aber dennoch in der Landschaftsmalerei liegt. In diesem Punkt besteht eine Gemeinsamkeit mit ihrer badischen Kollegin Irmgard Klamp, deren malerisches Universum als ein leicht-händiges Spiel mit Farben, Formen und Motiven erscheint, bei dem die Künstlerin ihrer Freude an der Gestaltung freien Lauf lässt. Ihre Bilder entstehen immer nach dem gleichen Prinzip: Am Anfang steht eine spontane Idee, die schnell skizziert und erst anschließend sorgfältig ausgearbeitet wird. Sie malt ausschließlich mit Acryl und Folienstift auf Holzplatten, wobei sie das Leben in bunten

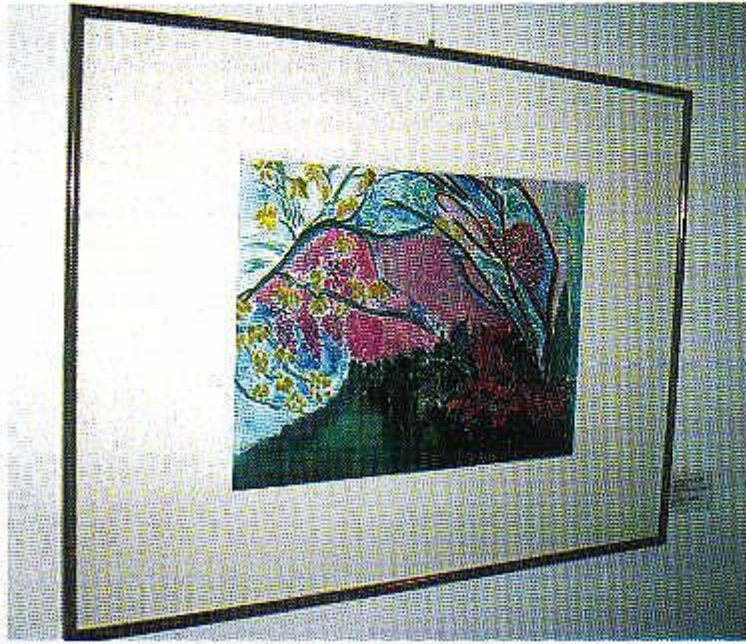
Sylwia Mehrens:
„Kämpfer für den Frieden“,
Collage, 50 x 70 cm

Irmgard Klamp:
„Sonne und Mond retten
den Elefanten“,
Acryl und Folienstift auf
Holz, 82 x 85 cm

zesses, in dessen Folge sich die Strukturen des Bildes ständig verändern und weiterentwickeln. Je nach subjektiver Gemütslage greift die Künstlerin entweder zu hellen, leuchtenden Farben oder neigt eher zu gedeckten Tönen. Ihr selbst gestecktes Ziel ist es, „den Traum in all seinen Erscheinungsformen, mit allen Ausdrucksmitteln zu verwirklichen und zu einem Bestandteil des Lebens zu machen.“ Zusammen mit der Galerie Böhner brachte die Künstlerin in diesem Jahr einen Katalog heraus, in dem ihren Bildern Gedichte gegenübergestellt sind. Diese Gedichte entstammen der Weltliteratur und verhalten sich synchron zu den Kompositionen der Künstlerin.

Auch Beate Kulina fand schon eine Würdigung in unserem Heft. Sie wurde in Hamburg geboren und lebt heute zusammen mit ihrem Mann, der Opernsänger von Beruf ist, in Berlin. Bei dieser beruflichen Konstellation ist es kein Wunder, dass in ihren Arbeiten bisweilen auch musikalische Themen angesprochen sind. Ob Schubert

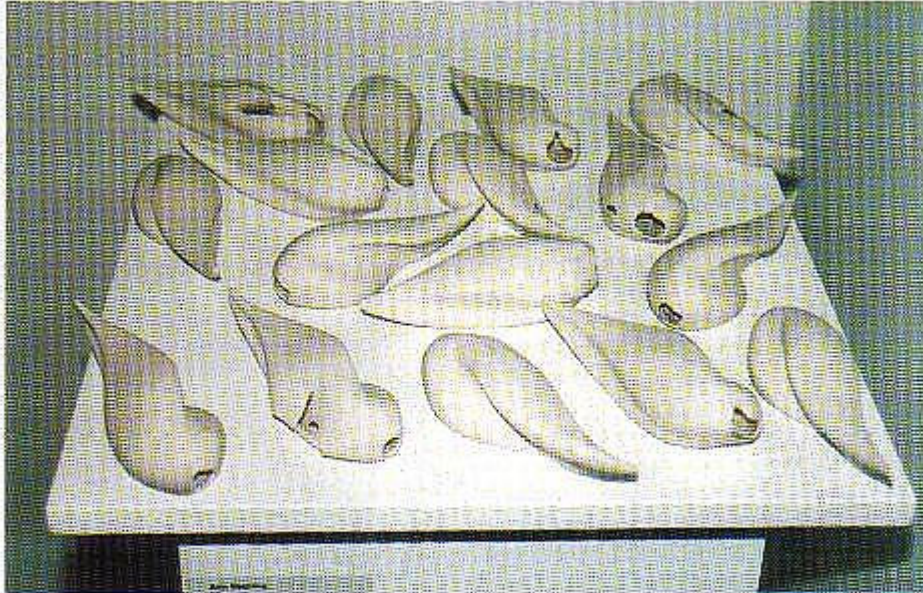




Farben umra St. Irngard Kamp misst die Welt als Paradies, das ganz ihren Träumen entspricht und setzt der kalten, tristen Alltagswelt einen farbenfrohen Kontrapunkt entgegen.

Auffällig in der Ausstellung ist neben der Tatsache, dass die Beteiligten fast ausschließlich Frauen sind, auch die Integration von graphischen Arbeiten, was bei Bönner in dem Maß bisher noch nicht der Fall gewesen ist. Da sind zum einen die ansprechend gerahmten kleinen Formate der Tiroler Künstlerin Sabina Schennach. Sie hat die traditionelle Radier-technik zu ihrem Medium erkoren und betont bei ihren ausdrucksvollen Arbeiten die Materialität, der hier mit einer äußerst komplizierten künstlerischen Technik Ausdruck verliehen wurde. Die schwarz-grauen Schattierungen sind auf das Papier und auf die Rahmung so bezogen, dass ein harmonischer Zusammenklang entsteht. Aber dennoch kann man viele ihrer Blätter nicht bruchlos in die Gattung der

oben: Beate Kulina:
„Hommage an Franz
Schubert“, Aquarell,
36 x 48 cm



rechts: Anja Steckling:
„Fische“, Gießton

Druckgraphik einordnen, denn oft sind die Konturen mit der Hand überspritzt, und die Radierung bildet eine Art Grundkonzept, das eine weitere individuelle Ausgestaltung erfährt, woraus sich schließlich ein beziehungsreiches Spannungsverhältnis ergibt.

Auch Sylvia Mehrens bedient sich einer graphischen Technik, nämlich der Collage, und nimmt damit sehr mutig auch zu den großen Problemen der Gegenwart Stellung. So stellt sie zum Beispiel Präsident Bush und Osama bin Laden nebeneinander vor die zerstörten Zwillingstürme des World-Trade-Centers

und gibt der Arbeit den vielsagenden Titel „Kämpfer für den Frieden“. Bei ihren Collagen bedient sich die Künstlerin fast ausschließlich der Werbeanzeigen in den Illustrierten, die ihr reichlich Anregungen liefern zu kritischen Betrachtungen über die Gegenwart. Diese so gestalteten Collagen werden dann eingescannt und im Computer weiterverarbeitet.

Neben den Bildern, die im Foyer und den Vorräumen im Signal-Iduna-Business-Tower präsentiert werden, sind auch Skulpturen zu sehen. Sie stammen von der 1971geborenen Bildhauerin Anja Steckling, die heute in Hahnöfersfeld, wo sie gerade ein Bildhauerstudium absolviert. Ihr Werk besteht aus traditionellen Schalen in unterschiedlichen Formen, Größen und Strukturen. Das Grundmaterial ist dabei Ton, und die Künstlerin zeigt uns hier, welcher Gestaltungsreichtum mit diesem modellierbaren Material möglich ist. Bewusst glasiert sie die Oberfläche mit frischen Farben und spielt mit ungewöhnlichen Formvarianten.

Außer den genannten Künstlerinnen gibt es in der Ausstellung noch Bilder von Christine Bahrens, Atsuko Horiuchi und Gerold Maier (der einzige Mann unter den Ausstellenden) zu sehen. Die Ausstellung endet am 24.12.2003.



Galerie Böhner, Dr. Claus-Peter Böhner
 G777, D-68159 Mannheim
 fon/fax: 0049 (0)621/ 1 56 65 70
 www.galerie-boehner.de
 Ausstellungsräume: Signal Iduna Business Tower
 Prof. Homburg & Partner + j&m Consulting AG
 D-68161 Mannheim, Willy-Brandt-Platz 5 & 7
 BECHTLE-IT-SYSTEMHAUS
 D-68219 Mannheim, Besselstraße 20-22
 Öffnungszeiten Mo. - Fr. 9.00 - 17.00
 und nach Vereinbarung

Sabine Schwanicht:
 „Geborgen“ (links),
 Radierung, 18 x 24 cm.
 „Heimat“ (rechts),
 Radierung, 18 x 24 cm

Johanna Si:
 „Blue Moon 1-4“, Acryl
 Collage auf Leinwand,
 je 40 x 40 cm

